

Zitate aus dem Buch Jesaja

Schwerter zu Pflugscharen (Jes 2,4)

Ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. (Jes 9,5)

Gott, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen. Er hat den Tod für immer verschlungen. (Jes 25,8)

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! (Jes 41,10)

Zion sagt: Der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, ohne Erbarmen sein gegenüber ihrem leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergisst: Ich vergesse dich nicht. (Jes 49,14-15)

Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. (Jes 50,6)

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken. (Jes 55,8-9)

Ich erschaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde. (Jes 65,17)

Jesaja, ein Prophet Gottes



Bibelkurs Hochdahl 2023

Jesaja, ein Prophet Gottes

Jesaja wird von Juden und Christen in gleicher Weise geschätzt. Das Buch Jesaja ist das umfangreichste der vielen Prophetenbücher in der Bibel. Die Christen haben die komplette jüdische Bibel übernommen und als „Altes Testament“ mit den Schriften des „Neuen Testaments“ verbunden. Juden und Christen glauben an den gleichen Gott.

Das Jesajabuch in der Bibel hat eine lange Vorgeschichte. Der Text stammt aus fünf Jahrhunderten. Der Inhalt wurde von verschiedenen Verfassern geschrieben, die Texte wurden gesammelt und schon in der Bibel Israels unter dem Namen „Jesaja“ zusammengestellt. Die Person des Propheten tritt deutlich hinter der Botschaft zurück.

Einige biographische Angaben lassen sich dennoch mit aller Vorsicht machen. Jesaja lebte etwa 740-701 in Jerusalem. Vermutlich gehörte er zur Oberschicht, er hatte Verbindung sowohl zum Königshaus als auch zum Tempel. Jesaja war verheiratet und hatte mehrere Kinder.

In der Gedankenwelt Jesu und seiner Jünger spielten Texte des Jesaja eine besondere Rolle. Bei seiner Antrittsrede in Nazaret las Jesus aus dem Jesajabuch: „Der Geist des Herrn ruht auf mir.“ Sein Kommentar: „Heute hat sich das Schriftwort erfüllt“ (Lk 4,21). Markus, der als erster ein Evangelium von Jesus schrieb, begann sein Werk mit einem Jesaja-Zitat: „Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her“ (Mk 1,2).

Einzelne Jesaja-Worte haben im Christentum eine Bedeutung erlangt, die sie vielleicht ursprünglich nicht hatten. Das erklärt manche unterschiedlichen Übersetzungen des hebräischen Originals in die deutsche Sprache. Der Bibelkurs befasst sich nicht nur mit dem Inhalt der Bibel, sondern fragt auch nach Entstehung und Eigenart der Bibel.

Bibelkurs Hochdahl 2023

Seit Jahren hat Pfarrer Ludwin Seiwert in Erkrath-Hochdahl alle zum Nachdenken über die Bibel eingeladen: Christen und Nichtchristen, Gläubige und Suchende, Neugierige und Fragende, Kirchentreu und Kirchenkritische, Skeptische und Zweifelnde. Viele Vorträge sind auch als Podcast im Internet veröffentlicht: <https://www.st-franziskus-hochdahl.de/termine/bibelkurs-aktuell>.

Für die Zukunft ist eine Auseinandersetzung mit dem Propheten Jesaja geplant. Termine stehen aber noch nicht fest. Empfohlen wird die private Beschäftigung mit dem Buch Jesaja, auch wenn nicht immer alles verständlich ist.

Jesaja sah Jerusalem und den Kleinstaat Juda bedroht durch mächtige Nachbarvölker. Er fürchtete politische und religiöse Veränderungen: „Die Städte verödet und unbewohnt, die Häuser menschenleer, das Ackerland zur Wüste geworden“ (Jes 6,11). Dabei sah er auch die Glaubenskrise der Menschen: „Die Ohren verstopft und die Augen verklebt, so dass ihr Herz nicht zur Einsicht kommt“ (Jes 6,10).

Jesaja wusste sich von Gott berufen, sein Wort zu verkünden, drohend, warnend, ermutigend: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“ (Jes 7,9).

Weitere Informationen:

Ludwin Seiwert
40699 Erkrath-Hochdahl
Telefon 02104/8172460
ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de